

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 132/72B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Max A. [REDACTED],

V. [REDACTED], [REDACTED], [REDACTED],

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED],

gegen

Land H e s s e n ,

vertreten durch den Hessischen Sozialminister,

Wiesbaden, Luisenstraße 7,

Beklagten und Beschwerdegegner

BEFUND

Der Berufungsrichter hat einen Anspruch des Klägers auf die Berufungsbekanntgabe verneint, weil die Frist zur Ausübung des Wahlrechts (Art. XII Nr. 4 Abs. 2, Nr. 1 Abs. 1 BRG-Schluss) verstrichen sei.

Diese Entscheidung ist richtig. Sie wirft keine Rechtsfrage auf, die einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs bedarf.

Der Anspruch des Klägers auf Entscheidung des Bundesrats im unselbständigen Beruf als Metzger wurde 1937 durch unanfechtbaren Bescheid über 6.656 DM Kapitalentschädigung gewährt. Das Recht, die Kapitalentschädigung auf Grund der Änderungen in Art. I BRG-Schluss oder auf Grund der Anglei-

- 3 -

chung in eine Rente umzuwandeln, beurteilt sich nach Art. III Nr. 4 Abs. 2 EEG-Schluss. Die Wahlfrist zum 30. September 1966 (Art. III Nr. 4 Abs. 2, Nr. 1 Abs. 1 EEG-Schluss) gilt auch dann, wenn der Berufsschaden geregelt war und sich auf Grund der Änderungen in Art. I EEG-Schluss oder auf Grund der Angleichung die früher anerkannte Kapitalentschädigung erhöht hat (vgl. BGR RzW 1973, 151 Nr. 28).

Die bis 30. September 1966 bei der Entschädigungsbehörde eingereichten Schriftsätze enthalten keine Erklärung der Rentenwahl. Die Wiedereinsetzung in die verstüßte Wahlfrist ist ausgeschlossen (vgl. BGR RzW 1973, 196 Nr. 31). Der Kläger ist infolge der Fristverstrichnis vom Wahlrecht nach Art. III Nr. 4 Abs. 2 EEG-Schluss, §§ 91, 93 ff EEG ausgeschlossen.

Mai

Henkel

